

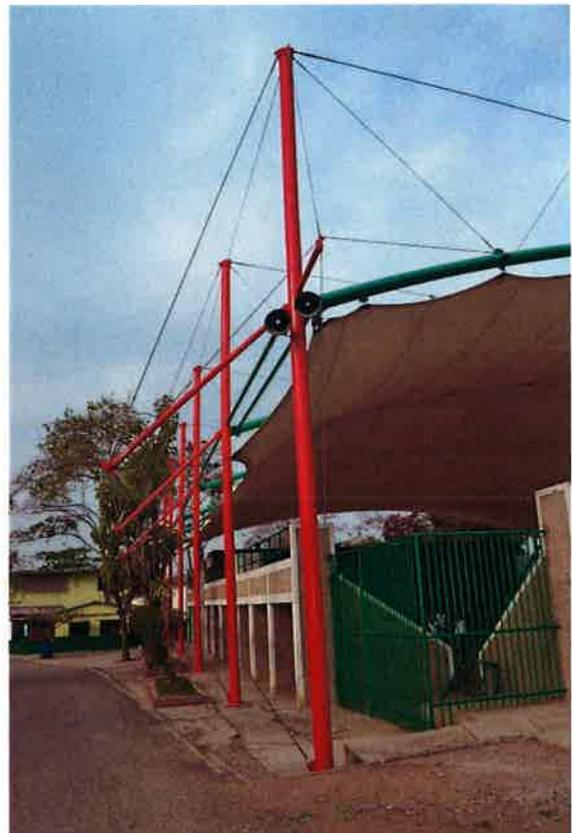
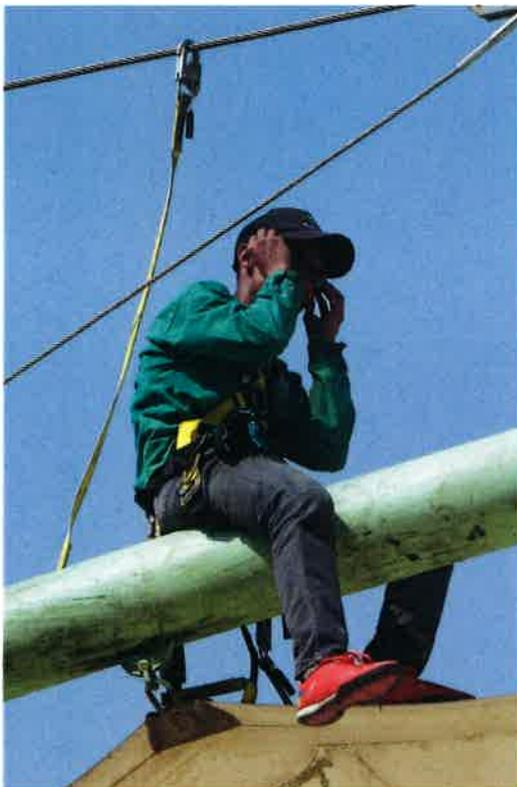
Entwicklungshilfeverein Eine Welt - St. Magdalena

Jahresbericht 2016

Sanierung der Turnhalle in Arroz Barato

Im November 2015 erhielten wir einen Sanierungsantrag von Sr. Ana Maria in der Höhe von 17.000,-€ für die Sanierung der Turnhalle in Arroz Barato. Schon bei unserem Besuch 2014 waren Rostspuren zu sehen. Wir haben den Antrag geprüft und ihr am 30.12.15 diesen Betrag (18.650,- USD) überwiesen. Eine große Spende kam vom Sohn des damaligen Architekten der Turnhalle, Herr Stefan Thurner. Das Land OÖ hat das Projekt mit 4.000,-€ unterstützt. Der Rest kam aus der Pfarre.

Die Sanierung der Turnhalle in Arroz Barato wurde im März 2016 ??? erfolgreich abgeschlossen. Sr. Ana Maria hat uns Fotos und die Abrechnung geschickt.



Anschaffungen für den Kindergarten

Die katholische Frauenbewegung von Gmunden hat Sr. Elfride seit Jahren aus den Erträgen des Adventmarktes unterstützt. Sr. Ana Maria hat geschrieben, dass sie Geld für Anschaffungen im Kindergarten benötigt. Frau Helga Kienesberger war einverstanden, dass wir ihre Spende in der Höhe von 2.800,- € für diesen Zweck überweisen. Sr. Ana Maria hat dafür gedankt.

Stipendienaktion

Sr. Ana Maria hat im Sommer 2015 ein Konto für die Stipendienaktion bei der Bank Davivienda eröffnet und auch unterschrieben, dass sie die Verantwortung für die Verwendung der Gelder übernimmt.

Für 2016 konnten wir Sr. Ana Maria anbieten, die Aktion etwas auszuweiten, entweder durch die Aufnahme weiterer StudentInnen in die Aktion oder durch eine angemessene Erhöhung der monatlichen Zuwendungen. Pro Semester stehen 16.000,- US\$ zur Verfügung. Für das Jahr daher 32.000,- US\$. Die Hälfte kommt vom Verein Eine Welt, die zweite Hälfte von Dr. Peter Forstmoser.

Das Team, das die Stipendienaktion leitet, hat sich verändert. Claudia hat ein Kind bekommen und auch Niclas ist nicht mehr im Vorstandsteam. Dafür hat Sr. Ana Maria Erika ins Vorstandsteam entsandt.

Unter der Leitung von Sr. Elfride war der Erhalt von Stipendien auch an die Durchführung einer sozialen Arbeit gebunden. Da gab es Schwierigkeiten, diese durchzusetzen.

Schulen Berta Suttner in Nelson Mandela

Bis Dezember 2015, das heißt fast bis zum Ende ihres 96. Lebensjahres hat Sr. Elfride die personelle und finanzielle Leitung der von ihr gegründeten Schulen und Kindergärten in Nelson Mandela. In den letzten beiden Jahren tat sie dies von ihrem Zimmer aus im Krankenhaus. Mit Beginn des Jahres 2016 haben diese Pädagogischen Einrichtungen eine **neue Direktorin** bekommen: **Sr. Mirta Núñez Rosalba Silva** und damit auch die von uns finanzierten **Berta-Suttner Schulen**.

Als die Schule „Bertha Suttner“ gebaut wurde, war die „Straße“ vor der Schule eher ein Feldweg, der in der Regenzeit nur mit Geländewagen befahrbar war. Die Stadt hat die Straße in den letzten Jahren befestigt. Sie ist damit besser befahrbar, aber leider ist damit ein Nachteil verbunden: In der Regenzeit schießt das Wasser die Straße entlang und gelangt in den Hof der Schule und in die Klassenzimmer. Auch die Senkgrube wird überflutet. Es ist klar, dass dieser Zustand, der sich jährlich wiederholt, nicht so bleiben kann. Das sieht auch die Sanitätsbehörde so, die angedroht hat, die Schule zu schließen, wenn sie nicht saniert wird.

Wir betrachten das nicht als Schikane, sondern als Teil des Entwicklungsprozesses der Siedlung Nelson Mandela zur Normalität. Bei der Gründung (1998) errichteten die Geflüchteten auf öffentlichem, aber nicht benutzten Grund ihre ersten Hütten aus Holzstangen, die sie mit Plastikplanen überspannten. Infrastruktur gab es gar nicht und die Stadtverwaltung ignorierte die Siedlung auch lange Jahre. Inzwischen gibt es Wasser, Kanal und Gas, und es fahren Busse bis an den Rand.

Sr. Elfride hat zu dieser Entwicklung ganz maßgeblich beigetragen, indem sie die Menschen ermutigte, sich mit ihren Anliegen an den Bürgermeister zu wenden, oder selbst für sie

vorgesprochen hat. Die Menschen haben auch ihre Wohnsituation verbessert. Nach und nach wurden zunächst die Plastikbehausungen durch Hütten aus Palettenbrettern ersetzt. Wieder einige Jahre später durch einfachste Häuschen mit Ziegelwänden.

Die Schulen und Kindergärten von Sr. Elfride waren für die Geflüchteten nicht nur der Ort der Bildung für ihre Kinder, sondern auch ein Symbol der Hoffnung auf ein normaleres Leben.

Damit diese Schule weiter den Kindern zur Verfügung steht, hat Sr. Mirta, die Nachfolgerin von Sr. Elfride als Leiterin dieser Schule, einen ausführlichen Kostenvoranschlag zur Sanierung vorgelegt. Er beträgt in Summe 100.000,- Euro.

Wir haben Sr. Mirta vorgeschlagen, das Projekt in mehrere Phasen zu gliedern, weil dieses Projekt nicht auf einmal finanziert werden kann. Sie hat auch die Verantwortung für die widmungsgemäße Verwendung der Gelder übernommen.

Im Pfarrblatt ersuchten wir die Pfarrbevölkerung um eine Spende.

Da sowohl das Land OÖ als auch ein Schweizer Freund und Sponsor von Sr. Elfride ihre Unterstützung zugesagt hatten, konnten wir beschließen, das Projekt zu finanzieren und im Dezember bereits 40.000,- € überweisen. Bei einem Besuch in Cartagena im Sommer 2017 soll der erste Bauabschnitt evaluiert und die nächsten besprochen werden.



Sr. Elfride

In einem Telefonat am 1.2.2016 antwortete Sr. Elfride auf die Frage, wie es ihr gehe:

Nicht schlecht. Ich kann nicht gehen und mit den Händen bin ich auch schlecht dran. Ich kann nichts tun mit den Händen und mit den Füßen.

Ich bin jetzt im Heim. Da bin ich, da bleibe ich jetzt. Das ist meine letzte Station. Da ist es viel besser als in der Klinik. Es ist sehr schön.

Ich bin noch gut beisammen. Ich bin noch nicht gestört beim Reden. Ich verstehe noch, was sie mir sagen.

Ich bin auch dicker geworden. Ich bin dankbar, ich war ganz mager, habe ganz wenig gegessen. Jetzt geht es mir besser. Jetzt bin ich wieder gut beisammen. In den Händen habe ich zwei Finger die gehen gut, drei sind gelähmt.

Am Morgen, wenn es die erste Messe gibt, tue ich alle einschließen, für die ich gebeten habe. Alle schließe ich ein, dass es ihnen gut geht, dass sie in Frieden beisammen sein können. Mehr kann ich nicht tun.

Ich weiß, was in den Schulen geschieht. Ich freue mich, dass Sr. Mirta meine Nachfolgerin ist. Jetzt ist sie sehr zufrieden, dass sie meine Nachfolgerin ist. Ich habe ihr alles übergeben, auch die Autos. Sie ist die Direktorin von allen Schulen. Sie hat viel Arbeit, sie muss sich hineinleben. Sie hat alles mit Stolz übernommen. Ich glaube an sie.



Am 17. Februar 2016 besuchten Christoph und Nayibe Eybl Sr. Elfride anlässlich ihres 97. Geburtstags.



Auch die Mitschwestern und der Pfarrer von Arroz Barato feierten mit ihr.

Bei einem Telefonat im August rang Sr. Elfride darum, mit ihrer Situation zufrieden zu sein, litt aber doch darunter, nichts mehr tun zu können.

Im September bat uns Patricia um Unterstützung. Seit Sr. Elfride im Krankenhaus ist und auch im Altenheim für Schwestern, wurde sie an den Sonntagen von ihren ehemaligen Schülerinnen und Patenkindern gepflegt, da an Sonntagen keine Krankenschwestern zur Verfügung stehen. Da diese Aufgabe für die jungen Frauen durch eigene Kinder bzw. Übersiedlung immer schwieriger wurde, bat sie uns um Hilfe. Über Sr. Consilia Hofer konnte erreicht werden, dass Sr. Elfride in eine andere Abteilung des Altenheims verlegt wurde, in der es eine 24-Stunden Betreuung gibt.

Im November war es schon sehr schwierig mit Sr. Elfride zu telefonieren. Sie war nur schwer zu verstehen. Es ging ihr schlecht und sie sagte das auch. Gleichzeitig lobte sie die Ärzte und freute sich, dass sie noch lesen konnte, wenn auch nicht mehr gut. Sie beendete das Telefonat mit den Worten: „Alles liebe und Gute, an alle. In der Ewigkeit sehen wir uns wieder.“

Im Dezember bestätigte uns Sr. Consilia Hofer, dass Sr. Elfride zum Pflegefall wurde. Sie konnte nicht mehr allein essen und litt darunter, ganz von der Hilfe anderer abhängig zu sein. Auch das Telefonieren wurde zu beschwerlich. Sie verstand die Anrufer nicht, und konnte auch nicht antworten, das war für sie unangenehm.

Projekt in Nepal

Die Empfangsbestätigung für die überwiesenen Beträge sind eingetroffen.
Die Projektpartner melden sich, wenn weiterer Finanzierungsbedarf besteht.

"Eine Welt St. Magdalena - Unterstützungsverein für DRITTE WELT PROJEKTE"

ZVR-Zahl 234611516

Jahresfinanzbericht 2016

<u>Mittelherkunft</u>	EUR
I. Spenden	
a) ungewidmete Spenden	15.997,99
b) gewidmete Spenden	18.713,00
II. Mitgliedsbeiträge	0,00
III. Betriebliche Einnahmen	
a) betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	0,00
b) sonstige betriebliche Einnahmen	0,00
IV. Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	4.000,00
V. Sonstige Einnahmen	
a) Vermögensverwaltung	24,53
b) sonstige andere Einnahmen sofern nicht unter Punkt I. bis IV. enthalten	101,76
VI. Auflösung von Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen	20.518,01
VII. Auflösung von Rücklagen	0,00
VIII. Jahresverlust	0,00
	<hr/>
	59.355,29
	<hr/>

<u>Mittelverwendung</u>	EUR
I. Leistungen für die statutarisch festgelegten Zwecke	-58.945,03
II. Spendenwerbung	0,00
III. Verwaltungsausgaben	-308,50
IV. Sonstige Ausgaben, sofern nicht unter Punkt I. bis III. enthalten	-101,76
V. Zuführung zu Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen	0,00
VI. Zuführung zu Rücklagen	0,00
VII. Jahresüberschuss	0,00
	<hr/>
	-59.355,29
	<hr/>